

burg 1849; Burnouf, *Le Lotus de la bonne foi*, traduit du Sanscrit, Par. 1852; Huc, *Voyage dans la Tartarie, le Thibet et la Chine*, 2 vols, Par. 1852 u. s.; Köppen, *Die Religion des Buddha und ihre Entstehung*, 2 Bde., Berlin 1857—1859; Colebrooke, *Essays on the religion and philosophy of the Hindoos*, 2. ed. Lond. 1858; Max Müller, *History of ancient Sanskrit Literat.*, Lond. 1859; Wajiljew, *Der Buddhismus, seine Dogmen, Geschichte und Literatur*, Petersb. 1860; Schlagintweit, *Buddhisme in Tibet*, Leipz. 1862; Muir, *Sanskrit-Text*, 4 vols, Lond. 1863, 2. ed. 1873; Schiefner, *Lāranātha, Gesch. des Buddh. in Indien*, deutsch, Petersburg 1869; Kistner, *Buddha and his doctrines*, Lond. 1869; Max Müller, *Lecture on Buddhist Nihilism*, Lond. 1869, deutsch Leipzig 1870; Alabaster, *The modern Buddhist*, Lond. 1870; Beal, *Outlines of Buddh. from Chinese sources*, Lond. 1870; Eitel, *Buddhisme, its hist. theoret. and popular aspects*, Lond. 1873; Spence Hardy, *A manual of Buddhism*, Lond. 1873; Schott, *Zur Literatur des chinef. Buddhismus*, Berlin 1874; Olzenberg, *Buddha, sein Leben, seine Lehre, seine Gemeinde*, Berlin 1881; Derf., *Ueber Lalita Bistara*, Berlin; Bastian, *Der Buddhismus in seiner Psychologie*, Berlin 1882; Seydel, *Das Evangelium von Jesu in seinem Verhältnisse zur Buddha Sage und Buddhalehre*, Leipzig 1882; Le Mahāvastu, *Texte sanscrit*, Par. 1882; Kern, *Der Buddh. und seine Gesch. in Indien*, deutsch von Jacobi, Leipzig 1882; endlich die zahlreichen Abhandlungen im *Journal Asiatique*, im *Journ. of the Roy. Asiatic Society of Great-Britain and Ireland*, *Journ. of the As. Soc. of Bengal*, *Journ. of the Ceylon Branch of the Roy. As. Soc.*, im *Indian Antiquary*, in der *Tijdschrift voor Indische Taal-, Land- en Volkenkunde* u. a. [v. Himpel.]

**Budny** (Budnaeus, Budnait), Simon, calvinischer Prediger, später Socinianer und Stifter der unitarischen Secte der Demijudaisten, starb 1584. Seine Heimat ist wahrscheinlich Litauen, und sein ursprüngliches Bekenntniß das ruthenische. Seine Studien machte er in Krakau. Als der litauische Fürst Nicolaus Radziwill Czarny mit seiner Familie zum Calvinismus übertrat, berief er Budny zum Prediger der helvetischen Gemeinde Kiedo. Zur weiteren Ausbreitung der neuen Lehre überlegte dieser 1562 Luthers Katechismus in's Ruthenische. Im demselben Jahre verfaßte Budny gleichfalls in ruthenischer Sprache die Schrift: „Ueber die Rechtfertigung des Sünders vor Gott“ (*O oprowdennii hriesznaho czełowieka przed Bohom*, knyszka S. B., Nieswiz 1562). Fürst Radziwill war ebenso wie Budny der Lehre des Antitrinitariers Kallius Socinus zugethan, der 1551 zum ersten Male und 1558 zum zweiten Male aus der Schweiz nach Polen kam. Durch die Unterstützung des Fürsten Radziwill, der 4000 Ducaten beisteuerte, erschien

1563 zu Brzesc eine polnische Bibelübersetzung für die Calvinisten. Gegen 20 in Bildung und religiöser Anschauung sehr verschiedene Männer hatten daran gearbeitet. Niemand war deßhalb mit dieser Bibel recht zufrieden; die Calvinisten sahen in ihr arianische Irrthümer, die Socinianer klagten, daß sie klarer religiöser Grundsätze ermangle (Bartoszewicz, *Literatura I*, 195). Budny warf ihr vor, daß sie zu kostspielig und wegen ihres Formates unbequem sei; außerdem sei sie nicht nach dem Original, sondern nach der Vulgata und einer französischen Uebersetzung hergestellt. Unterstützt von dem Verwalter der Fürst-Radziwill'schen Güter in Nieswiz, Matthias Kawieczynski, und dem dortigen Prediger Laurentius Krzyzkowski, verfaßte deßhalb Budny eine neue polnische Bibelübersetzung in socinianischem Geiste. Nach dem Titel der ersten Ausgabe (Nieswiz 1570 oder 1572) war sie nach dem Hebräischen, Griechischen und Lateinischen hergestellt. Fürst Radziwill (gest. 1562) erlebte ihr Erscheinen nicht. Günstig für die neue Uebersetzung war die wenn auch nur scheinbare und vorübergehende Vereinigung der verschiedenen protestantischen Secten zu Sandomir (1570) und der Warschauer Religionsfriede (pax dissidentium 1573). Die Socinianer, deren Häupter Blandrata und Budny waren, gingen jedoch bald ihre eigenen Wege. Budny, der die Gottheit Jesu Christi entschieden läugnete und daneben auch häufig gegen Luther austrat, wurde der Stifter einer neuen unitarischen Secte, der Demijudaisten, nach ihm auch Budnejaner genannt. Einen Hauptbeschützer seiner Lehre fand er an Kisza, dem Starosten von Samogitien. Im Jahre 1574 erschien Budny's polnisches Neues Testament. In polemischen Schriften griff er sodann die Lehre von der Trinität und der göttlichen Natur Jesu Christi an. In der Bibel soll nach ihm mehr Falsches als Richtiges stehen. Im Jahre 1584 verwarfen deßwegen die Dissidenten auf der Synode zu Lucławice Budny's Lehre und entsetzten ihn seines Amtes. Gegen seine Schrift: *Libellus de duabus naturis in Christo* (1574) verfaßte der Schweizer Josias Simler das Werk: *Assertio orthodoxae doctrinae de duabus naturis Christi Servatoris nostri, opposita blasphemis et sophismatibus Simonis Budnaei in Lithuania evulgatis*, Turic. 1576. Budny's Schrift: „Ueber die vornehmsten Artikel des christlichen Glaubens“ (*O przedniejszych wiary chrześcijańskiej artykułach*, Łosk 1576) widerlegten Bischof Działobrzęski von Kamieniec und Abt Ostrowski von Brimont. Mit Rücksicht auf die Ermordung Coligny's bei der Pariser Bluthochzeit schrieb Budny ein Buch über die Furiere oder über die französischen Rasereien (*O furiach albo o szalenstwach francuzkich*, Łosk 1576). Ueber die weiteren Lebensschicksale Budny's ist nichts Näheres bekannt. Stanislaus Reszka (*De atheismus et phalarismus evangelicorum* 72) erzählt, Soldaten des Königs Stephan Bathory